

Editorial

Bernd Rieken¹

¹ Sigmund Freud PrivatUniversität

Während das erste Heft dieses Jahrgangs grundlegende Überlegungen zum Verhältnis von Tiefenpsychologie und Religion (Beiträge Aguado, Kirchmayr und Staubmann) sowie zur strukturellen Ähnlichkeit oder Unterschiedlichkeit zwischen religiösen und tiefenpsychologischen Institutionen (Beiträge Greiner und Rieken) thematisiert, ist der zweite Teil bunter durchmischt, weist aber zwei Schwerpunkte auf.

Die beiden ersten Beiträge sind nämlich insbesondere für die psychotherapeutische Praxis relevant. Ausgehend von philosophischen Überlegungen befasst sich Herta Brinskele mit der Thematisierung religiöser Fragen in der praktischen Arbeit als Psychotherapeutin und exemplifiziert das anhand zweier Fallbeispiele. – Brigitte Sindelar beschäftigt sich auf der Grundlage einer quantitativen empirischen Untersuchung an der SFU-Ambulanz mit der Bedeutung sichtbarer Zeichen der Religionszugehörigkeit von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Das geschieht mithilfe von Bilderfragebögen, die männliche und weibliche Personen mit Zeichen der Zugehörigkeit zum Christentum, Judentum und zum Islam zeigen.

Die letzten zwei Beiträge sind eher ethnologisch orientiert, haben aber Verbindungen zur Psychotherapiewissenschaft. Bernd Rieken befasst sich mit der Hl. Corona, die während des Beginns der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 vielfach als vermeintliche Heilige gegen Seuchen Erwähnung fand. Das ist zwar – bis auf eine Ausnahme – falsch, doch existiert eine auf magisch-religiösen Bedürfnissen beruhende Beziehung zwischen der Hl. Corona als Schutzpatronin der Schatzsucher und dem Corona-Virus, was anhand einer Erzählung aus dem 19. Jahrhundert und der Ereignisse im Wintersportort Ischgl im Frühjahr 2020 problematisiert wird. – Mirko Uhlig befasst sich mit dem Verhältnis zwischen Psychotherapie und Esoterik und hat zu diesem Zweck zwischen 2011 und 2015 lebensgeschichtlich orientierte Interviews mit Akteurinnen und Akteuren des Gegenwartsschamanismus im

ländlichen Raum geführt sowie an einschlägigen Zusammenkünften teilgenommen. Unvoreingenommen geht er dabei der Frage nach, wie die betroffenen und involvierten Menschen die Situation selbst wahrnehmen.

Für die kompetente administrative Unterstützung und die verlässliche Hilfsbereitschaft bedanke ich mich herzlich bei Frau Mag. Maria Gren.